

OTTO'S



ottos.ch

Sassoaloro Biondi Santi
Toscana IGT, Jahrgang 2010*
Traubensorte: Sangiovese
Ausbau: 1 Jahr im Barrique
trinkreif, lagerfähig
bis 2020

75 cl

14.90
Konkurrenzvergleich
23.90

Coca-Cola Classic oder Zero und Fanta Orange

gratis 3
je 12 x 50 cl

11.70
statt 15.60

Chicco d'Oro
Bohnenkaffee Tradition,
Cremino oder
Tradition gemahlen

18.95
statt 29.25

je 3 x 500 g

Munz
Prügel weiss Megapack,
3 x 33 x 23 g

28.90
statt 67.20

Lindt
Lindor Kugeln Milch
oder assortiert,
je 200 g

4.95
Konkurrenzvergleich
9.90

Omo Pulver

je 100 WG

22.95
Konkurrenzvergleich
53.25

Plenty
Haushaltpapier:
Fun Designs oder White

12 Rollen

9.95
Konkurrenzvergleich
19.90

16 Rollen

Hugo Boss
Orange
Man
EdT Vapo
100 ml

Femme
EdT Vapo 75 ml

je 49.90
Konkurrenzvergleich
106.-

Kappa Usermo
Damen Sneaker
gefüttert

24.50
statt 49.-

1/2-Preis

Marken T-Shirt
Gr. S-2XL,
100% BW,
div. Farben

8.-
Konkurrenzvergleich
15.90

Unterhemd
Gr. S-3XL,
100% BW,
weiss

4er-Pack

15.-

Polstergarnitur
Twins Korpus Stoff anthrazit / Sitz und Rückenissen grau,
322 / 160 x 89 x 175 cm, Liegefläche 297 x 122 cm

598.-
statt 998.-

Grosser Polster-Ausverkauf mit stark reduzierten Preisen!

Filialen in Ihrer Nähe: • Allschwil • Basel-Rebgasse • Bremgarten • Brugg • Buchs • Dietikon • Döttingen • Frick • Grenchen • Hägendorf • Oftringen • Pratteln • Reinach • Schlieren • Schönenwerd • Wettingen • Zuchwil

Energiewende

Gaskraftwerke rentieren bei den aktu

Turbine wird zum Ladenhüter

Der Job-Abbau bei der GE-Tochter Alstom Schweiz zeigt, dass das Geschäft mit den Gasturbinen zusammengebrochen ist. Besonders der tiefe Strompreis macht Gaskraftwerke immer unattraktiver. Die Hintergründe.



Eine Gasturbine im GE-Werk im französischen Belfort: In den vergangenen sechs Jahren sank die Nachfrage nach der Technologie um den Faktor sieben.

VINCENT KESSLER / REUTERS

VON FABIAN HOCK

Rund 1300 Stellen will der neue Alstom-Eigentümer General Electric (GE) in der Schweiz abbauen. Wer etwas über die Hintergründe erfahren will, findet einen ersten Hinweis im bayrischen Ingolstadt. Im Gaskraftwerk Irsching dreht sich zwar weder eine Alstom- noch eine GE-Turbine, sondern ausgerechnet eine vom Dauerrivalen Siemens. Doch Irsching zeigt eindrücklich, wo der Hund begraben liegt. Irsching ist eines der modernsten, effizientesten und saubersten Gaskraftwerke, die es gibt. Es hat eine bessere Klimabilanz als die alten Kohlekraftwerke im Land und ist dazu noch flexibler einsetzbar. Trotzdem will der Betreiber E.ON die Anlage Anfang April stilllegen. Das beste Gaskraftwerk rentiert nicht mehr.

Noch vor zehn Jahren war so etwas kaum vorstellbar. Der Renner damals waren Gaskombikraftwerke: Sie bestehen aus einer Gas- und einer Dampfturbine. Die Abgase der Gasturbine werden in die angeschlossene Dampfturbine geleitet, was die Effizienz des Kraftwerks enorm steigert. Ein Kalkül auch hinter der Alstom-Übernahme von GE: durch die Alstom-Dampfturbinen liefert der neue Eigentümer beides in hoher Qualität aus einer Hand.

Aufs falsche Pferd gesetzt

«Sämtliche Hersteller bauten enorme Kapazitäten auf in der Erwartung, die Nachfrage nach flexiblen Gaskraftwerken würde weiter steigen», sagt Patrick Dümmler von Avenir Suisse. Doch die Hersteller irrten. Die Aussicht, die Energiewende würde die Nachfrage nach oben schnellen lassen - schliesslich sind die Gasturbinen mit ihren schnellen Einschalt- und Ab-

schaltzeiten die ideale Ergänzung zu volatilen Wind- und Solarkraftwerken - entpuppte sich als fatale Fehleinschätzung. Statt zu steigen, brach sie ein. Und zwar dramatisch: Zwischen 2008/09 und 2014/15 sei der Markt in Europa um den Faktor 7 geschrumpft, sagte GE-Manager Philippe Cochet vor knapp zwei Wochen im Gespräch mit der «Nordwestschweiz».

Avenir-Suisse-Mann Dümmler führt dies auf zwei Entwicklungen zurück: die stark geförderten erneuerbaren Energien und den zu tiefen CO₂-Preis. Letzterer sollte eigentlich durch ein europäisches Handelssystem die Umweltschäden in den Kohlestrom einpreisen, doch bis heute verpufft die Wirkung. Die ausgegebenen Zertifikate sind zu billig und bieten daher kaum Anreiz, aus der Kohle auszusteigen.

Alle drei sind betroffen

Auf dem zusammengebrochenen Markt für Gasturbinen tummeln sich drei Hersteller: neben GE/Alstom und der deutschen Siemens auch der japanische Mischkonzern Mitsubishi. Alle drei traf es hart. Siemens entliess im vergangenen Jahr mehrere hundert Mitarbeiter. Im ersten Quartal 2016 schrumpfte die Marge im Gasturbinengeschäft verglichen mit früheren Quartalen um die Hälfte.

Die drei Hersteller beissen sich am selben Phänomen die Zähne aus wie Axpo, Alpiq und alle anderen europäischen Energiekonzerne: dem mit blosssem Auge kaum noch erkennbaren Preis für Elektrizität. «Der seit Jahren rückläufige Strompreis setzt nicht nur den Energieversorgern zu, sondern auch den Herstellern und Sub-Lieferanten von konventionellen Kraftwerken», sagt Chris Tattersall, Energieexperte und Partner bei EY Schweiz.

Die Gaskraftwerke erleiden so ein ähnliches Schicksal wie die Schweizer Wasserkraftwerke: Für sie lohnt es

QUARTALSERGEBNISSE

Aufatmen bei Siemens – lange Gesichter bei GE

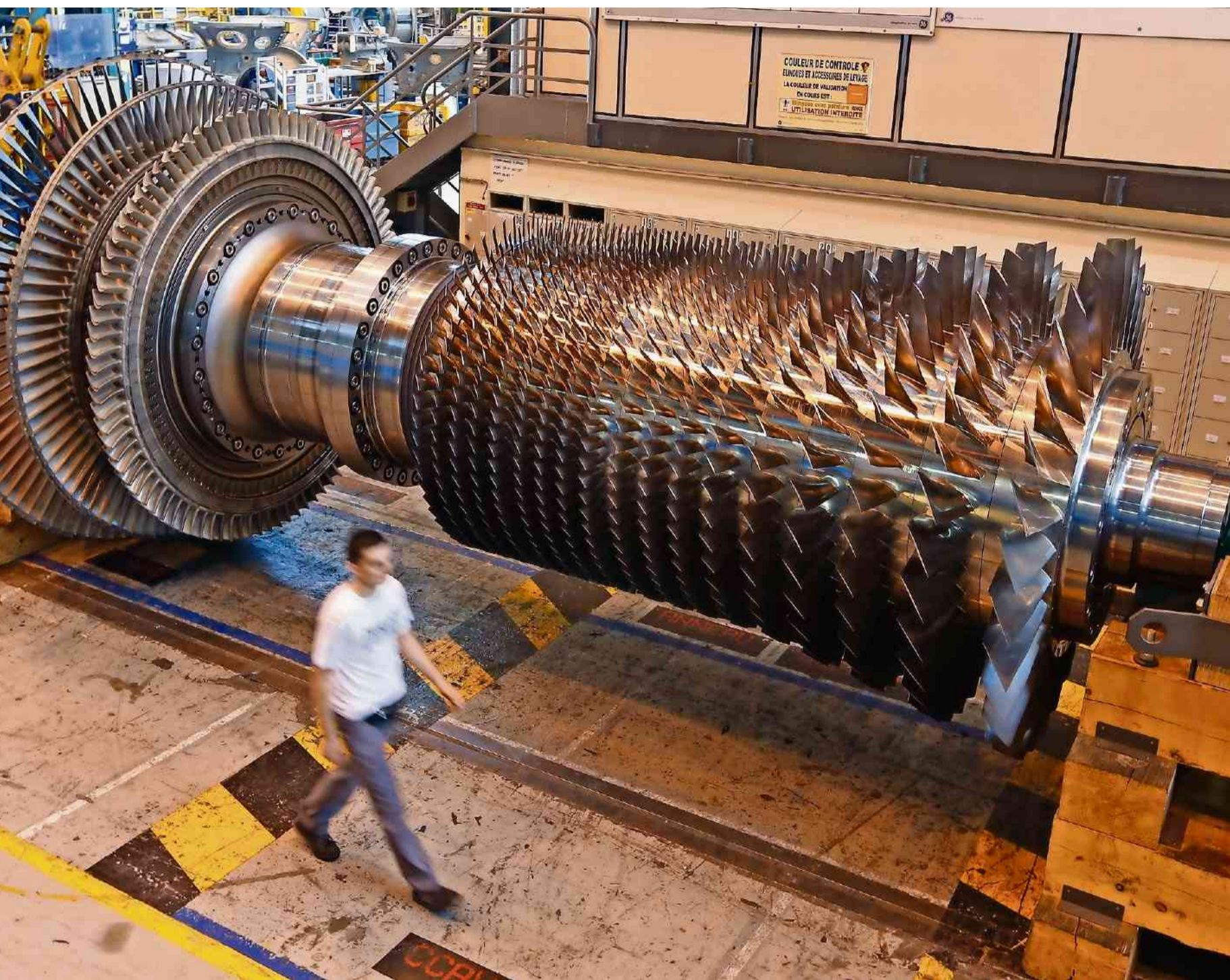
Nach einem guten ersten Quartal blickt Siemens optimistisch auf das Geschäftsjahr 2016. Der Konzern hatte am Montagabend einen Nettogewinn von 1.6 Milliarden Euro für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2015 verkündet. Alstom-Käufer General Electric (GE) konnte 2015 bei Gewinn und Umsatzulegen. Doch im Schlussquartal zeigen sich die Spuren des Ölpreiserfalls. Eine rasche Erholung zeichnet sich noch nicht ab. Im Gesamtjahr 2015 stieg der Umsatz im Industriegeschäft um 3 Prozent auf knapp 109 Milliarden Dollar. Der operative Konzerngewinn kletterte um ein Zehntel auf knapp 16 Milliarden Dollar, wie GE am Freitag mitteilte.

sich im Moment schlicht nicht mehr, Strom zu produzieren. «Gaskraftwerke laufen nur, wenn der aus dem eingekauften Gas hergestellte Strom mit Gewinn verkauft werden kann», sagt Tattersall. Andernfalls stehen sie still. So brachte es das bayrische Super-Kraftwerk Irsching im Jahr 2014 auf die stolze Anzahl von: null Betriebsstunden.

Einige Kraftwerke wurden abgestellt, andere gar nicht erst gebaut. «Grosse Gasturbinen», sagt EY-Partner Tattersall, «werden vor allem für Kraftwerke gebraucht. So trifft die Krise dann auch die Lieferanten dieser wichtigen Kraftwerkskomponenten.» Und Besserung ist in nächster Zeit nicht in Sicht, zumindest nicht in Europa. China bietet dagegen Chancen.

Langfristig wiederum sieht es anders aus. Mit den beim Klimagipfel in Paris bekräftigten Zielen sollte vor allem Bewegung in den CO₂-Preis kommen. Wenn Kohlestrom teurer wird, könnten Gaskraftwerke auch ausserhalb Asiens wieder attraktiv werden.

ellen Strompreisen nicht – das hat Folgen



Versicherungen

Mario Greco heisst der neue Chef der «Zürich»

Beim Versicherungskonzern Zurich Insurance Group («Zürich») wird Mario Greco neuer Konzernchef. Über den Wechsel des Chefs von Generali Versicherungen zur «Zürich» ist zwar seit Tagen spekuliert worden. Gestern Abend bestätigte «Zürich» dann die Gerüchte.

«Wir freuen uns, Mario Greco nach seiner erfolgreichen Zeit als CEO bei Generali bei «Zürich» willkommen zu heissen», liess sich Tom de Swaan, Verwaltungsratspräsident und CEO ad interim, in einer Medienmitteilung zitieren. Er leitet die «Zürich» seit dem abrupten, jedoch nicht völlig überraschenden Rücktritt des vorhergehenden Konzernchefs Martin Senn im Dezember. Nach der geplatzten Übernahme des britischen Versicherers RSA und dem Gewinnbruch im dritten Quartal war der Druck auf Senn gestiegen, rasch den Weg für eine neue Führung frei zu machen.



Mario Greco.

Börse legte zu

Greco bietet die seltene Kombination von Unternehmertum, profunder Kenntnis der Versicherungsbranche und breiter Erfahrung als CEO, so die Mitteilung weiter. Zudem kennt Greco «Zürich» bereits. Bevor er 2012 den Posten als CEO bei Generali antrat, war er nämlich bereits einmal bei «Zürich» tätig. Greco fühle sich geehrt, zum Konzern zurückzukehren, wird er in der Medienmitteilung zitiert. Dieser steht vor grossen Herausforderungen, insbesondere weil zuletzt Naturkatastrophen und weitere Grossschäden aufs Geschäft schlugen.

Eine Überraschung ist die Ernennung Grecos als CEO allerdings nicht. An der Börse war der Wechsel bereits antizipiert worden: So schlossen die «Zürich»-Aktien mit 0,6 Prozent im Plus. Kommentieren wollte «Zürich» das Gerücht tagsüber nicht. (SDA/NCH)

China geht an seine Reserven

Märkte Schon wieder ein Börsenabsturz: Um die Wirtschaft von China scheint es nicht gut bestellt. Doch die zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt hat einen Vorteil.

VON FELIX LEE, PEKING

Noch vor nicht allzu langer Zeit wurde China für seine gigantischen Währungsreserven belächelt. Zeitweise hortete die chinesische Zentralbank einen Schatz von fast 4 Billionen US-Dollar und damit so viele Devisen wie kein anderes Land. Diese gehörige Summe spiegelte das Ungleichgewicht des chinesischen Aussenhandels wider: China exportierte viel mehr, als es aus dem Ausland einfuhrte. Nun könnte sich Chinas über Jahre gehorteter Devisenschatz als Segen erweisen.

Gestern sind die Kurse an den Börsen in Schanghai und Shenzhen erneut in den Keller gerauscht. Der Schanghai Composite Index verlor 6,4 Prozent und lag damit so tief wie seit Dezember 2014 nicht mehr. Erneut mehren sich Sorgen, dass sich die Konjunktur der zweitgrössten Volkswirtschaft der Welt weiter abkühlt. Der Kursrückgang spiegelte den rückläufigen Trend der Wirtschaft insgesamt, so Chen Donglin, Wirtschaftsexperte der chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften.

Derzeit verlassen jede Woche zweistellige Milliardenbeträge das Land. «Die Daten zeigen, dass eine wachsende Zahl an chinesischen Unternehmen und Privatpersonen ihr Vermögen lieber in Dollar als in

Yuan halten», vermutet Dong Liang, Analyst der China Merchants Bank. Dies setzt wiederum den Yuan unter Druck. Er ist zwar an den Kurs des Dollars gebunden und damit keine frei schwankende Währung wie etwa der Euro. Eigentlich müsste der in den vergangenen Monaten deutlich gesunkene Yuan-Kurs zum US-Dollar dazu führen, dass die chinesische Zentralbank auf noch mehr Währungsreserven sitzenbleibt. Doch das Gegenteil ist der Fall: Die Reserven sind im vergangenen Jahr um über 500 Milliarden Dollar gesunken. Allein im Dezember schrumpften sie um 108 Milliarden Dollar - und damit auf den tiefsten Wert seit drei Jahren.

«Eine wachsende Zahl an chinesischen Unternehmen und Privatpersonen halten ihr Vermögen lieber in Dollar als in Yuan.»

Dong Liang China Merchants Bank

Die chinesische Führung versucht gegenzusteuern. Anfang des Monats hat sie die Dollar-Geschäfte einiger Banken deutlich eingeschränkt. Schon gibt es Stimmen, die vor Chinas schrumpfenden Währungsreserven warnen. Sie seien bislang der Garant für die wirtschaftliche Stabilität der Volksrepublik gewesen. So, wie dieser Schatz schmilzt, so schmelze auch das Vertrauen. «Doch dieser Alarmismus ist überzogen», sagt Analyst Dong. Mit Reserven im Wert von nach wie vor 3,3 Billionen Dollar könne das Land einem Abfluss noch eine ganze Weile zuschauen.

INSERAT

Aus-/Weiterbildung

Jugendsprachkurse weltweit

 Tel: 0848 75 75 75
 Zürich, Basel, Bern, Winterthur, Aarau
www.linguista.ch

Erfolg ist lernbar


- **Sprachkurse**
 - Englisch/Deutsch/Franz./Ital./Span.
 - Free-System/Gruppen-/Einzelkurse
- **Handelsschule VSH**
 - Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK
 - Techn. Kaufmann/-frau Eidg. FA
- **Eidg. KV-Abschluss (B-/E-Profil)**
 - Bürofach-/Handelsdiplom VSH
 - Zwischenjahr / 10. Schuljahr
- **Informatiklehre Eidg. FZ**
 - 2 Jahre Schule / 2 Jahre Praktikum
- **Arzt-/Spitalsekretärin**
- **Med. Sekretärin H+**
 - Chefarztsekretärin/Med. Praxisleiter
 - Sprechstundenassistenz
 - Ernährungs-/Wellness-/Fitnesstrainer
 - Gesundheitsmasseur/in /-berater
- **Computerkurse SIZ/ECDL**
 - Anwender, Power-User, Supporter

am ■ Abend ■ Samstag ■ Montag

Jetzt Kursbeginn!

Benedict
 MILITÄRSTR. 106 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
 8004 ZÜRICH ■ GRATIS PARKPLÄTZE
 TEL. 044 242 12 60
www.benedict.ch

Diabetes – was nun?

19 Beratungsstellen in Ihrer Region
 Schweizerische Diabetes-Gesellschaft

www.diabetesuisse.ch
 PC 80-9730-7

In Bestzeit zum Bachelor / Master-Degree


ROBERT GORDON UNIVERSITY ABERDEEN

- Handelsschule VSH / KV
- Kaderschule HWD / VSK
- Technischer Kaufmann eidg. FA
- Dipl. Betriebswirtschaftler VSK / HF
- Bachelor in Business Administration in Health Management
- Master in Business Management in Health Management

Beginn: ab 25. Januar 2016

Militärstr. 106, 8004 Zürich
 Nähe HB, gratis Parkplätze
 Telefon 044 241 08 89

BVS Business-School
www.bvs-bildungszentrum.ch

WIRTEKURS
 zur Erlangung des Fähigkeitsausweises

www.baizer.ch/wirtekurs

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:
Einzelnachhilfe – zu Hause –
 für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene
 durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern.
 Für alle Jahrgangsstufen.
 Telefon 061 261 70 20
www.abacus-nachhilfe.ch


Sprung in der Schüssel?

Für mich keine Behinderung.


insieme setzt sich seit 50 Jahren für Menschen mit geistiger Behinderung ein.
www.insieme.ch / PC 25-15000-6